

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden  
herausgegeben vom:  
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



Ingrid Hastedt  
Vorsitzende des Vorstandes

Schriftleitung: Gerhard Pfannendörfer  
(V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift  
Gerhard Pfannendörfer  
Eichwaldstraße 45 | 60385 Frankfurt am Main  
Telefon 069 447401  
E-Mail pfannendoerfer@nomos.de  
Internet [www.gerhard-pfannendoerfer.de](http://www.gerhard-pfannendoerfer.de)  
Website der Blätter der Wohlfahrtspflege  
[www.bdw.nomos.de](http://www.bdw.nomos.de)

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2012  
Jahresabonnement 74,- €; für Studierende  
und arbeitslose Bezieher (jährliche Vorlage  
einer Studienbescheinigung erforderlich)  
37,- €; Einzelheft 16,- €. Alle Preise verstehen  
sich incl. MwSt., zzgl. Vertriebskosten.

Bestellmöglichkeit  
Bestellungen beim örtlichen Buchhandel oder  
direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

Kündigungsfrist  
Jeweils drei Monate vor Kalenderjahresende

Bankverbindung generell  
Zahlungen jeweils im Voraus an Nomos  
Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe:  
BLZ 660 100 75 | Konto Nr. 736 36 751 oder  
Sparkasse Baden-Baden Gaggenau:  
BLZ 662 500 30 | Konto Nr. 5 002 266

Druck und Verlag  
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Waldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden  
Telefon 07221 2104-0 | Fax 07221 2104-27  
E-Mail [nomos@nomos.de](mailto:nomos@nomos.de)

Anzeigen  
Sales friendly Verlagsgesellschaft  
Siegburger Straße 123 | 53229 Bonn  
Telefon 0228 97898-0  
Fax 0228 97898-20  
E-Mail [roos@sales-friendly.de](mailto:roos@sales-friendly.de)

Urheber- und Verlagsrechte  
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen ein-  
zelnen Beiträge und Abbildungen sind urheber-  
rechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht  
ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zuge-  
lassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung  
des Verlags.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müs-  
sen nicht die Meinung der Redaktion oder des  
Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesand-  
te Manuskripte – für die keine Haftung über-  
nommen wird – gelten als Veröffentlichungs-  
vorschlag zu den Bedingungen des Verlages.  
Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinn-  
entstellenden redaktionellen Bearbeitung und  
der Verwertung auch in elektronischen Medien  
einverstanden.

ISSN 0340-8574

## Zu diesem Heft

»Planen heißt, das Notwendige ermöglichen.«

*Helmar Nahr, deutscher Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler (1931–1990)*

Auf drei großen Säulen, so haben wir es in Schule und Studium gelernt, ruht bei uns das System der sozialen Sicherung: Versicherung, Versorgung, Fürsorge. Das den deutschen Sozialstaat prägende Versicherungsprinzip meint die gegenseitige Absicherung bestimmter Risiken wie Krankheit, Alter und Arbeitslosigkeit durch Geld- oder Sachleistungen, die durch die Versicherungsbeiträge der Mitglieder finanziert werden. Beitragsleistung und Versicherungsleistung werden in einem Versicherungsvertrag geregelt und sollen grundsätzlich äquivalent sein. (»Je höher die Beiträge, desto höher die Rente« – so die Theorie ...). Die »Fürsorge« wird in Deutschland vor allem durch die Sozialhilfe repräsentiert: Die Leistungen setzen keine eigenen finanziellen Beiträge voraus. Fürsorge gilt als Aufgabe von Gesellschaft und Staat zur Abwendung individueller Notlagen bei Personen, die nicht ihren Lebensunterhalt nicht aus eigener Kraft sichern können. Die »Versorgung« schließlich setzt ebenfalls keine Beiträge voraus, sondern gründet sich auf einen besonderen Status (z. B. Mitglied des öffentlichen Dienstes) oder auf besondere Leistungen für die Allgemeinheit (z. B. als Entschädigung für Wehrdienststopfer). Seit einigen Jahren hat jedoch der Begriff der Versorgung einen Verständniswechsel erfahren. Heute findet er sich vornehmlich im Bedeutungsumfeld von Daseinsvorsorge, Sozialplanung und Sozialmanagement. So gilt es beispielsweise für kranke Menschen »Versorgungspfade« zu optimieren, um »Versorgungsbrüche« zu verhindern, beispielsweise vom Unfallort über das Krankenhaus zurück in die eigene Wohnung mit ambulanter Versorgung oder in ein Pflegeheim. Roland Schmidt, der an der Fachhochschule Erfurt unter anderem »Versorgungsstrukturen« unterrichtet, erläutert in seinem Einleitungsbeitrag in diesem Heft das aus dem Gesundheitswesen kommende Denken des »Versorgungsmanagements« – und er zeigt am Beispiel des »Entlassmanagements«, was daraus für die Soziale Arbeit zu lernen ist.

Gerhard Pfannendörfer, Chefredaktion

E-Mail [pfannendoerfer@nomos.de](mailto:pfannendoerfer@nomos.de)

Internet <http://www.blaetter-der-wohlfahrtspflege.de>

Internet [http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter\\_der\\_Wohlfahrtspflege](http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege)